

Die Kuckucke von Velika Hoča

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 09.03.2009

Seiten: 99

Sigle: DKV

Die Kuckucke von Velika Hoča Entstehungskontext

Die Kuckucke von Velika Hoča ist eine Erzählung oder eine „Reportage“, die Peter Handke im Sommer 2008, nach seiner dritten Reise in die serbische Enklave im südlichen Kosovo verfasste. Wenige Monate zuvor, am 17. Februar 2008, war die Unabhängigkeit des Kosovo erklärt worden. Der vom Weinbau geprägte Ort mit seinen 13 Kirchen gehört zur Großgemeinde Rahovec, die mehrheitlich von Albanern bewohnt wird. Velika Hoča selbst zählt rund 700 Einwohner, fast ausschließlich Serben, von denen die Mehrheit arbeitslos und auf Sozialhilfe angewiesen ist. Die serbische Minderheit wurde während der Reisen Handkes in den Jahren 2006 bis 2008 von KFOR-Truppen bewacht, um sie vor kosovo-albanischen Übergriffen zu schützen.

Handkes Kosovo-Reisen in den Jahren 2006 und 2007

Handke war erstmals in den Jahren 1996 und 1999 in den Kosovo gereist (vgl. Deichmann 2006, S. 42). Der für die Erzählung ausschlaggebenden Reise im Jahr 2008 waren zwei Aufenthalte in Velika Hoča in den Jahren 2006 und 2007 vorangegangen, auf die sich Handke im Buch deutlich bezieht. Nur wenige Wochen nach seiner Teilnahme an der Beisetzung von Slobodan Milošević am 18. März 2006 in Požarevac/Serbien, besuchte er von Belgrad kommend am 24. und 25. April Orahovac, Velika Hoča und zuletzt das Kloster Dečani zusammen mit Thomas Deichmann. Weiters begleiteten ihn „serbisch[e] Kosovoflüchtlinge, einig[e] Dichter, Künstler und Journalisten und sein[e] serbischen Freund[e] Zlatko Bocokić und Žarko Radaković“ (Deichmann 2006, S. 42).

Die nächste Reise fand vom 7. bis 12. April 2007 statt. Neben Velika Hoča führte sie auch zu den Osterfeierlichkeiten in die benachbarte Stadt Orahovec und danach vom 9. bis 12. April in den Norden nach Dečani, Kosovka Mitrovica, Ćuprija und Porodin. Bei diesem medial stark rezipierten zweiten Besuch zu Ostern überreichte Handke dem Bürgermeister von Velika Hoča, Dejan Baljošević, das Preisgeld von 50.000 Euro, mit dem der von Mitgliedern des Berliner Ensembles

initiierte, an ihn verliehene »alternative Heinrich-Heine-Preis« dotiert gewesen war. Der »Heinrich Heine-Preis« der Stadt Düsseldorf war Handke im Jahr 2006 nach einer Debatte über seine »Serbien« Texte wieder aberkannt worden.

Sowohl der serbisch-kosovarische Schriftsteller Petar Šarić als auch Handke hielten jeweils eine kurze Rede. An den bei diesem Anlass geäußerten Vorschlag, einen Teil des Geldes als Stipendium für Schriftsteller auszuschreiben, erinnert Handke in der Erzählung: »kein einziger Schriftsteller, selbst kein "angehender", so oder so bedürftiger habe »sich gemeldet« (DKV 50). Neben seiner Tochter wurde er begleitet von Claus Peymann, der Dramaturgin Jutta Ferbers, den Berliner Ensemble-Schauspielern Rolf Becker und Käthe Reichel sowie dem Journalisten Eckart Spoo, die sich für die Aufbringung des Preisgeldes eingesetzt hatten. Ebenfalls vor Ort waren die Journalisten Susanne Zobl (*News*) und Wolfgang Büscher (*Die Zeit*). Die *Spiegel*-Redakteurin Renate Flottau hatte sich unter falschem Namen unter die Reisegruppe gemischt und in der Folge einen polemischen Artikel gegen Handke veröffentlicht. Dieser Begebenheit, die »wenn vielleicht kein Verbrechen, einen Friedensbruch bedeutete« ist in den *Kuckucken* ein längerer Einschub gewidmet (DKV 91-93).

Reise nach Velika Hoča im Mai 2008 und Entstehung des Bleistiftmanuskripts

In der Zeit vor und nach Handkes nächster Kosovo-Reise im Jahr 2008 äußerte er sich mehrmals öffentlich zu Serbien. Mitte Jänner 2008, noch vor der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo am 17. Februar, soll Handke – deutschen Medienberichten zufolge – in der Belgrader Zeitung *Politika* Partei für den serbischen Präsidentschaftskandidaten Tomislav Nikolić ergriffen und sich in der Folge auch gegen die Unabhängigkeit des Kosovo positioniert haben, unter anderem mit einer Stellungnahme bei einer proserbischen Demonstration in Wien Ende Februar 2008. Am 29. Mai, kurz nach der Reise, gab er im *Rheinischen Merkur* wiederum eine Stellungnahme zum Jahrestag des Nato-Bombardements des serbischen Dorfes Varvarin ab, dem er, vergleichbar mit Velika Hoča im Jahr 2004 sein Honorar für den *Untertagblues* zukommen hatte lassen.

Im Mai 2008 hielt Handke sich für eine Woche im Kosovo auf, mit der ursprünglichen Absicht »den und jenen einzelnen im serbischen Kosovo ausführlich, sozusagen systematisch, in der Rolle eines Reporters oder meinetwegen Journalisten, zu befragen, und die Antworten entsprechend mitzuschreiben« (DKV 9). Es sind keine Notizbücher an öffentlichen Archiven zugänglich, die Aufschluss über Art und Inhalt der im Verlauf der Reise getätigten Aufzeichnungen geben.

Der Erzählung zufolge reiste er am 6. Mai mit dem Flugzeug nach Belgrad (DKV 8), um von dort

mit dem Auto weiter in den serbischen Teil von Kosovska Mitrovica zu gelangen, wo er am 7. Mai zu Fuß den albanischen Südteil der Stadt erkundete (DKV 16). Als Begleiter nennt er seinen Freund »Zlatko B.[ocokic]« (der als Übersetzer fungierte) und »Ranko« einen »junge[n] serbische[n] Dichter aus Djakovica/Gjakovë« (DKV 11), der schon an den beiden vorangehenden Reisen organisatorisch beteiligt gewesen war. Am Nachmittag erreichte die Gruppe nach einer weiteren Autofahrt über die Städte Priština und Mileševo die Enklave Velika Hoča (DKV 38), wo Handke für eine Woche blieb und nach ersten Gesprächsnotizen als »Befrager« »nur noch Nebensächliches, örtliche Sprichwörter, ortsspezifische Bezeichnungen« (DKV 44) aufschrieb. Die anfängliche »Kalenderchronologie« (DKV 38) der Erzählung hob Handke für die Erzählung seines Dorfbesuches auf, ein genaues Datum seiner Abreise ist nicht dokumentiert.

Etwa zwei Monate nach der Reise verfasste Handke unter Zuhilfenahme seiner Notizen und einer im albanischen Stadtteil von Mitrovica erstandenen Landkarte (»Harta e Kosovës – Map of Kosova« , DKV 28) zwischen 30. Juni und 5. August seine als »Nachschrift« bezeichnete Erzählung *Die Kuckucke von Velika Hoča* in Form eines Bleistiftmanuskripts mit zwei Schreibpausen zwischen 3. und 6. sowie 15. und 27. Juli 2008.

Abschrift durch Gudrun Weidner

Die Computerabschrift von *Die Kuckucke von Velika Hoča* wurde von Gudrun Weidner hergestellt. Eine Ansichtskarte von Peter Handke an Gudrun Weidner (mit dem historischen Motiv »Volksabstimmung in Kärnten«, datiert mit 10. September 2008 sowie zusätzlich mit einem Suhrkamp-Eingangsstempel vom 15. September, lag vermutlich der Manuskriptsendung an den Verlag bei. Mit der Bemerkung »Liebe Gudrun Weidner, jetzt kommt doch noch etwas auf Sie zu – 37 Seiten "Reportage" (samt Problemen). Geht es?« bat Handke um die Abschrift des von 30. Juni bis 5. August verfassten Bleistiftmanuskripts (Privatarchiv Gudrun Weidner). Um welche »Probleme« es sich dabei konkret handelte, ist nicht weiter erklärt. In einem Fax vom 25. September dankte Weidner für den neuen Arbeitsauftrag (»seit etwa zehn Tagen, sind *Die Kuckucke von Velika Hoča* bei mir«).

Bereits mit 30. September lag eine Liste mit insgesamt 28 Anmerkungen zum Text vor, sowie Weidners Rechnung an den Suhrkamp Verlag. Die Abschrift war mit diesem Tag abgeschlossen und vereinbarungsgemäß schickte sie je ein Exemplar an den Verlag und – zusammen mit den Anmerkungen – an Peter Handke. Drei Wochen später, am 21. Oktober 2008, bedankte sich Peter Handke mit einem Fax: »immer, wenn ich einen Klartext, dank Ihnen, von mir verantwortet, auch nur von weitem sehe, habe ich eine Art Schuldgefühl, und umkreise die Sache lange, wie ein

Verbrecher – und eben jetzt erst werde ich mich ans Lesen, Korrigieren machen [...]» (Privatarchiv Gudrun Weidner). Als Korrekturdatum trug er auf dem ersten Blatt seines Exemplars der Abschrift den Vermerk »korrigiert 4.-7. Nov. 2008 PH« ein.

»Nachschrift« und »Nachschrift der Nachschrift«

Zusammen mit seiner Korrektur der Abschrift im November 2008, ergänzte Handke handschriftlich auf dem letzten Blatt (S. 62) seines Exemplars einen Absatz in der Länge von einer halben Seite. In dieser Ergänzung, die in der Buchausgabe als letzter regulärer Absatz gedruckt wurde (DKV 95-96), blickt er ein weiteres Mal auf die Maiwoche in Velika Hoča zurück und ruft sich das Bild von »Klappstühle[n] des ehemaligen Dorfkinos« in Erinnerung, die in einem »Container namens "Rambouillet"« aufgestellt waren. Das Originalblatt mit der Ergänzung liegt nun dem Bleistiftmanuskript bei, eine Kopie davon befindet sich in Handkes Exemplar der Abschrift.

Eine letzte Ergänzung ist der Buchausgabe unter dem Titel »Nachschrift der Nachschrift« beigelegt (DKV 97-100). Von diesem der Datierung nach im Dezember verfassten Text, mit dem Handke sich weiterer Ereignisse seiner Reise erinnert, liegt kein Bleistiftmanuskript im Original vor. Die Erzählung in der Buchausgabe schließt mit der Datumsangabe »Juni – Dezember 2008« Eine Druckfahnenkorrektur kann mangels erhaltener Fahnen noch im Dezember, möglicherweise im Jänner 2009 angenommen werden.

Veröffentlichung und Rezeption

Im März 2009 wurde das Buch in der Erstauflage ausgeliefert, eine Skandalisierung des Texts in der medialen Öffentlichkeit blieb im Unterschied zu den vorangehenden »Jugoslawien-Texten« *Die Tablas von Daimiel*, *Rund um das Große Tribunal* oder *Unter Tränen fragend*, weitgehend aus. (ck)

(Mit Dank an Thomas Deichmann für seine Unterstützung und die zur Verfügung gestellten Fotografien)

Siglenverzeichnis

Die Kuckucke von Velika Hoča Quellenlage

Textfassungen und Druckfahnen

Zu *Die Kuckucke von Velika Hoča* ist in öffentlichen Archiven nur wenig textgenetisch relevantes

Material erhalten. Im Bestand der Adolf Haslinger Literaturstiftung am Literaturarchiv Salzburg befindet sich das Bleistiftmanuskript der Erstfassung, eine Kopie – allerdings ohne Titelblatt und ohne Handkes Textergänzung vom November 2008 – liegt im Siegfried Unseld Archiv am Deutschen Literaturarchiv Marbach. Die von Gudrun Weidner im Auftrag Peter Handkes angefertigte Computerabschrift der ersten Fassung ist in zweifacher Ausfertigung archiviert, beide Exemplare (sowohl jenes von Peter Handke als auch das seines Lektors Raimund Fellinger) sind ebenfalls im Bestand des Siegfried Unseld Archivs am Deutschen Literaturarchiv Marbach zu finden. Im selben Bestand ist zuletzt ein unvollständig erhaltenes Exemplar der Druckfahnen erhalten, dem auch ein Coverentwurf für die Buchausgabe beiliegt.

Korrespondenz

Die einzige zum Projekt überlieferte Korrespondenz ist ein Briefwechsel zwischen Peter Handke und Gudrun Weidner von 10. September bis 21. Oktober 2008. Weidner erhielt, wie schon bei davorliegenden Texten, den Auftrag, eine Abschrift des Bleistiftmanuskripts herzustellen. Die Korrespondenz bezieht sich daher ausschließlich auf diese Abschrift und ist zusammen mit einer genauen Arbeitsdokumentation und Korrekturanmerkungen im Privatarchiv Gudrun Weidners erhalten.

Umfeldmaterial und Fotos zu Kosovo-Reisen 2006 und 2007

Zu der für die Erzählung entscheidenden Reise nach Velika Hoča im Jahr 2008 sind bislang weder Fotos, Landkarten, Reisebelege oder ähnliches Material an öffentlichen Archiven dokumentiert. Dagegen verfügt die Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek über zahlreiche Fotos und Dokumente zu Peter Handkes davorliegenden Kosovo-Reisen aus den Jahren 2006 und 2007, die in der Erzählung ebenfalls verarbeitet sind. Dazu zählt ein Brief von Heinz Sichrovsky an Peter Handke vom April 2007, in dem dieser den Autor bat, die Journalistin Susanne Zobl für eine Reportage mitreisen zu lassen. Im selben Materialkonvolut befinden sich ein Blatt mit Zobls Reportage in der Zeitschrift *News*, ein Computerausdruck mit einem weiteren Kurzbericht der ORF-Webseite *orf.at* sowie die beiden Reden, die der kosovo-serbische Dichter Petar Šarić und Peter Handke beim Besuch am 7. April 2007 hielten (ÖLA SPH/LW/S240). Ein Zeitungsausschnitt mit Wolfgang Büschers Reportage in der *Zeit* („Ich wollte Zeuge sein“) vom 12. April 2007 ist ebenfalls archiviert (ÖLA SPH/LW/S248).

Fehlende oder nicht erhaltene Quellen

Weder sind bislang Peter Handkes Aufzeichnungen in Notizbüchern des Entstehungszeitraums von

Mai bis Dezember 2008 zugänglich, noch Korrespondenzen mit Freunden, Mitreisenden oder dem Verlag, die näheren Aufschluss über das Werkprojekt und die Textentstehung ermöglichen. Die für Handkes Arbeitsweise typischen „Beiblätter“ zum Bleistiftmanuskript fehlen im Zusammenhang mit *Die Kuckucke von Velika Hoča*. Nicht archiviert sind zudem das Textoriginal zu der erst im Dezember 2008 geschriebenen und dem Text zuletzt angefügten *Nachschrift der Nachschrift* sowie allfällige Druckfahnen des ersten oder zweiten Laufs mit den eigenhändigen Korrekturen Handkes.

Im Text selbst erwähnt Handke neben seinen in Velika Hoča entstandenen Notizen zwei – nicht zugängliche – Dokumente, anhand deren er unter anderem seine Erinnerungen rekonstruierte: einen in sein Notizbuch eingeklebten Kassenbon des „Café Dolce Vita“ in Kosovska Mitrovica vom 7. Mai 2008 (DKV 22) und eine albanische Landkarte mit dem Titel „Harta e Kosovës - Map of Kosova“ (DKV 28). (ck)

Die Kuckucke von Velika Hoča Genetisches Material

Die Kuckucke von Velika Hoča (Textfassung 1)

Bleistiftmanuskript, 39 Blatt, 30.06.2008 bis [07].11.2008

Bei diesem Bleistiftmanuskript im Umfang von 39 Blatt handelt es sich um die erste Textfassung von *Die Kuckucke von Velika Hoča*, die Peter Handke zwischen 30. Juni und 5. August 2008 geschrieben hat. Die Arbeit am Manuskript war durch zwei signifikante Schreibpausen von 3. bis 6. Juli und von 15. bis 27. Juli unterbrochen. Den Abschluss der Niederschrift datierte Handke auf Blatt 37 unter dem Text mit: „(4. August [/] 2008, [/] Abend) [/] + plus [/] 5. August, [/] Morgen“. Das Titelblatt (Bl. I) gestaltete er mit einer Ansichtskarte des Dorfes Velika Hoča, die aber nicht für die Covergestaltung der Buchausgabe verwendet wurde. Der Textanfang und eine weitere Titelangabe befinden sich auf dem unpaginierten Blatt II. Die Blätter 2-37 des Manuskripts sind von Handke am oberen Rand paginiert. Jedes Blatt ist gleichmäßig mit 38 bis 43 Zeilen beschrieben, die Einfügungen und Sofortkorrekturen in den handschriftlichen Text nehmen gegen Ende hin zu. Am schmalen, linksseitig belassenen Korrekturrand trug Handke die Datierung der jeweiligen Schreibtage ein.

Zuletzt folgt ein nachträglich beigelegtes Typoskriptblatt (Bl. I*). Dabei handelt es sich um das originale Blatt 62 aus Handkes Exemplar der zweizeiligen Abschrift Gudrun Weidners. Der maschinschriftliche Text darauf entspricht den letzten zwölf Zeilen auf Blatt 37 des

Bleistiftmanuskripts. Daran anschließend ergänzte Handke mit Bleistift einen weiteren, letzten Absatz: „Wenn ich jetzt im November an die Maiwoche in Velika Hoča zurückdenke [...]«(vgl. DKV 95-96), und notierte darunter als neuen Entstehungszeitraum „Juni – November 2008«Der Nachtrag müsste demnach während Handkes Korrektur der Abschrift zwischen 4. und 7. November 2008 entstanden sein. Die für die Buchausgabe nochmals ergänzte „Nachschrift der Nachschrift«vom Dezember 2008 ist diesem Bleistiftmanuskript nicht mehr beigelegt worden. (ck/Hildemar Holl)

Siglenverzeichnis

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Die Kuckucke von Velika Hoča [/] Eine Nachschrift

Entstehungsdatum (laut Vorlage): »30. Juni 2008« [Bl. I], »1. Juli 2008« [Bl. I], »2. Juli 2008« [Bl. 3], »7. Juli 2008 (nach d. Lužica)« [Bl. 4, Schreibpause von 3. bis 6. Juli], »8. Juli 2008« [und Anmerkung in arab. Schrift, Bl. 6], »9. Juli 2008« [und Anmerkung in arab. Schrift, Bl. 8], »10. Juli 2008« [und Anmerkung in arab. Schrift, Bl. 10], »11. Juli 2008« [und Anmerkung in arab. Schrift, Bl. 12], »12. Juli 2008 (weniger [in arab. Schrift])« [Bl. 14], »13. Juli 2008 Sonntag« [Bl. 16], »14. Juli 2008« [und Anmerkung in arab. Schrift, Bl. 18], »28. Juli 2008 (nach Alaska, m.L. [= »mit Leocadie«, und Bayern) gerundete Äpfel] (Bleistift, gefunden auf der Front Street in Nome Alaska)« [Bl. 19; Schreibpause von 15. bis 27. Juli], »31. Juli 2008« [und Anmerkung in arab. Schrift, Bl. 25], »3. August 2008, Sonntag« [Bl. 32], »(4. August [/] 2008, Abend) / plus [/] 5. August, [/] Morgen« [Bl. 37]; »Juni-November 2008« [Bl. I* = zugleich Bl. 62]

Datum normiert: 30.06.2008 bis [07].11.2008

Entstehungsorte (laut Vorlage):

Chaville

Materialart und Besitz

Besitz 1: Adolf Haslinger Literaturstiftung

Signatur: AHL, Bestand: Handke, Peter

Art, Umfang, Anzahl:

Bleistiftmanuskript, 39 Blatt, I-II, pag. 2-37, I* (= pag. 62)

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift

Besitz 2: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl: 1 Manuskript, Kopie, 37 Blatt, I, pag. 2-37

Format: A4

Umfang: 37 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

Besitz 3: Privataarchiv Jochen Jung

Signatur: ohne Signatur

Art, Umfang, Anzahl: 1 Manuskript, Kopie, 39 Blatt, I-II, pag. 2-37, I* (= pag. 62)

Format: A4

Umfang: 39 Blatt

Bezug zum Original: Kopie

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Besitz 1: Färbige Ansichtskarte auf Titelblatt (Bl. 1); Bl. I* (= S. 62) ist zugleich Typoskript und Bleistiftmanuskript

Besitz 2: alte Signatur vor Übergabe an das DLA Marbach SV, PH, W 1/33.1

Die Kuckucke von Velika Hoča

Typoskript 2-zeilig, Abschrift fremder Hand, Exemplar von Raimund Fellingner, 62 Blatt, ohne Datum

Die Abschrift von *Die Kuckucke von Velika Hoča* wurde von Gudrun Weidner zwischen 25. und 30. September 2008 angefertigt. Dieses zweizeilig getippte, 62 Blatt umfassende Exemplar schickte sie nach Fertigstellung an den Suhrkamp Verlag. Blatt I, das den Beginn der Erzählung enthält, ist mit dem Titel überschrieben, eine Abschrift des Deckblatts mit dem zusätzlichen Untertitel „Eine Nachschrift“ fehlt im Unterschied zu Peter Handkes Exemplar. Auch die erst im November 2008 verfasste handschriftliche Ergänzung auf Blatt 62 ist noch nicht Teil dieser Abschrift.

Das Typoskript weist nur wenige Korrekturen mit schwarzem und grünem Stift in Form von Kreuzen an den Blatträndern oder Einkreisungen von Wortwiederholungen auf. Diese stammen vermutlich von Handkes Lektor Raimund Fellingner und sind nicht datiert. Beispiele für Einkreisungen [hier unterstrichen dargestellt, Anm.] auf Blatt 2 sind: „[...] von Belgrad in den Kosovo von einem [...]“ „[...] als all die Male zuvor, bestand dieses Mal freilich [...]“ Ein Beispiel für eine angekreuzte Stelle auf Blatt 4 lautet: „Als ein solcher trat er kaum in Erscheinung [...]“ (ck)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Die Kuckucke von Velika Hoča

Beteiligte Personen: **Gudrun Weidner**

Raimund Fellingner

Datum normiert: ohne Datum

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig, 62 Blatt, I, pag. 2-62, mit hs. Korrekturen von Raimund Fellingner

Format: A4

Schreibstoff: Fineliner (grün, schwarz)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

alte Signatur vor der Übergabe an das DLA Marbach: SV, PH, W1/33.2

Die Kuckucke von Velika Hoča. Eine Nachschrift

Typoskript 2-zeilig, Abschrift fremder Hand, Originale und Kopie, Exemplar von Peter Handke, 63 Blatt, 04.11.2008 bis 07.11.2008

Die Abschrift von *Die Kuckucke von Velika Hoča* wurde von Gudrun Weidner zwischen 25. und 30. September 2008 hergestellt, ist zweizeilig getippt und umfasst 63 Blatt. Dieses Exemplar verwendete Peter Handke für seine Korrekturen, ein weiteres Exemplar schickte Weidner zugleich an den Suhrkamp Verlag. Handkes Exemplar enthält im Unterschied zum Verlagsexemplar ein Deckblatt, das zusätzlich zum Titel auch den Untertitel („Eine Nachschrift“) trägt. In Entsprechung zu der aufgeklebten Postkarte auf dem Deckblatt des Bleistiftmanuskripts ist auf der Abschrift der Hinweis zu lesen „(Abbildung Postkarte)“ – dieser wurde von Handke bei der Korrektur durchgestrichen (Bl. I). Mit dem einfachen Titel ohne Untertitel ist auch Blatt II, das den Beginn der Erzählung enthält, überschrieben.

Die Abschrift wurde von Peter Handke erst spät, zwischen 4. und 7. November 2008, handschriftlich korrigiert und mit einigen Ergänzungen, die gegen Ende zunehmen, versehen. Die Datierung seiner Korrektur vermerkte er mit Bleistift auf dem Deckblatt (Bl. I). Auffällig ist, dass es sich bei Blatt 62 im Unterschied zu den restlichen Blättern um eine Kopie handelt. Diese enthält eine handschriftliche Textergänzung Handkes in der Länge von einer halben Seite. Es handelt sich dabei um den letzten regulären Absatz in der Buchausgabe (DKV 95-96). Zu dieser Ergänzung gab Handke, ebenfalls in Kopie, einen neuen Entstehungszeitraum mit „Juni – November 2008“ an (Bl. 62). Das handschriftliche Original von Blatt 62 der Abschrift wurde zum Bleistiftmanuskript von *Die Kuckucke von Velika Hoča* gelegt, das sich zum Zeitpunkt der Korrektur im November vermutlich wieder im Besitz Peter Handkes befand. (ck)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Die Kuckucke von Velika Hoča [/] Eine Nachschrift

Beteiligte Personen: **Gudrun Weidner**

Entstehungsdatum (laut Vorlage): 4.-7.Nov.2008

Datum normiert: 04.11.2008 bis 07.11.2008

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 2-zeilig, 63 Blatt, I-II, pag. 2-62, mit zahlreichen Bleistiftkorrekturen und Einfügungen von Peter Handke und einer hs. Ergänzung in Kopie auf Bl. 62

Format: A4

Schreibstoff: Bleistift

Die Kuckucke von Velika Hoča. Eine Nachschrift

Druckfahnen, Exemplar von Raimund Fellingner, mit Bleistiftkorrekturen, 47 Blatt, ohne Datum

Diese Druckfahnen zu *Die Kuckucke von Velika Hoča* im Umfang von 47 Blatt (mit Doppelseiten bedruckt) sind das einzige erhaltene Exemplar und enthalten nur wenige Bleistiftkorrekturen des Lektors Raimund Fellingner. Die Fahnen sind unvollständig, da die Blätter mit der Seitenzählung 1 bis 7 fehlen. Als Farbausdruck liegt ein Entwurf des Buchcovers bei, weiters ein Blatt Kartonpapier mit einer Bleistiftaufschrift fremder Hand „Handke [/] Fahnen [/] Kuckucke [/] Kali« sowie ein Blatt Kartonpapier mit der Aufschrift fremder Hand „Handke. K.«

Die wenigen Korrekturen im Text sind entweder ein Hinweis auf eine geringe Fehlerdichte oder auf einen späteren, vielleicht zweiten Lauf der Druckfahnen. Zu Datierung oder Lauf fehlen allerdings jegliche Angaben. Die Herstellung und Bearbeitung der Fahnen kann nur grob mit frühestens 8. November 2008 (Handke korrigierte die Abschrift bis zum 7. November) bis Anfang des Jahres 2009 geschätzt werden. (ck)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Die Kuckucke von Velika Hoča [/] Eine Nachschrift

Beteiligte Personen: Raimund Fellingner

Herstellung Suhrkamp Verlag

Datum normiert: ohne Datum

Entstehungsorte (ermittelt): Frankfurt am Main

Materialart und Besitz

Besitz: Deutsches Literaturarchiv Marbach

Signatur: DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke Peter

Art, Umfang, Anzahl:

Druckfahnen, 47 Blatt, pag. 8-100; mit Bleistiftkorrekturen des Lektors Raimund Fellingner; die Blätter mit der Seitenzählung 1-7 fehlen

Format: A4 (quer)

Schreibstoff: Bleistift

Weitere Beilagen:

Den Druckfahnen liegt bei: Coverentwurf in Farbe (1 Bl.), 1 Manuskript (1 Bl.) mit Bleistiftaufschrift fremder Hand „Handke [/] Fahnen [/] Kuckucke [/] Kali«1 Manuskript (1 Bl.) mit Aufschrift fremder Hand (schwarzer Kugelschreiber): „Handke. K.«

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

alte Signatur vor Übergabe an das DLA Marbach: SV, PH, W 1/33.3

Quelladresse: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/60/gesamtausdruck>

Stand: 03.07.2014 - 14:52